



## Amtliches.

### Vom CA. Bezirk Freudenstadt. Maul- und Klauenseuche.

In dem Bezirk des Tierarztes Gottlob Widwayer in Oberbrändl, Obd. Wittenberg, ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 22. Februar 1922.

\* Berlegt wurde auf Ansuchen die Postbetriebsassistentin Maria Gehring in Altensteig nach Stuttgart Telegraphenam.

P. B. Gemeinderatsitzung vom 20. Febr. Anwesen der Vorstehende und 12 Gemeinderäte. Zur Beratung kommen an erster Stelle Milchverforgungsfragen. Mit den vom Reich zur Frischmilch Verbilligung bereit gestellten Mitteln wurde bereits eine Ermäßigung des Milchpreises um 30 Pfg. pro Liter durchgeführt; der noch zur Verfügung stehende Restbetrag soll zu einer weiteren Milchpreis-Ermäßigung für minderbemittelte und kinderreiche Familien zur Verwendung kommen. In der Frage der Erhebung eines Zuschlags zur Grunderwerbsteuer und der Zuwachssteuer ab 1. April 1922 ist Stellung zu nehmen. Beschluß: vom Ansat dieser Steuer zunächst abzusehen. Das neue Gesetz über die Wohnungsabgabe bestimmt die Durchführung dieser Steuer mit einer Abgabe von 1 Proz. vom Gebäudewert Kapital für den Staat und eines Zuschlags von 0,3 Proz. für die Gemeinde. Der Gemeinderat beschließt die Maßnahmen zur Durchführung dieser Steuer, ebenso zur Erhebung einer Fremdenwohnsteuer mit 10 Proz. der Miete ab 1. April 1922. Zur Unterstützung der Rentennepfänger aus der Invaliden- und Angehörtenversicherung sollen die Bezüge um 100 Proz. erhöht werden. Hieron hat das Reich 80 Proz., die Gemeinden 20 Proz. zu leisten. Das Stadtschultheißenamt soll die diesbezüglichen Anträge entgegennehmen, demselben wird ein Unterstützungsausschuß hierzu beigegeben. Durch die Neubauten in der Höhenbergstraße ist daselbst die Festlegung einer Baulinie nötig geworden, das Stadtbauamt wird mit deren Ausführung beauftragt. Die bisher aus der Stadtkasse gewährte sogenannte Bürgerabgabe findet Erhöhung auf 20 M., sowie das Bürgerheimfondsgehalt auf 100 M. Um hier die Bauaktivität zu beleben, beschließt der Gemeinderat außer den gesetzlichen Bauförderungen in bestimmten Fällen außerordentliche Zuschüsse aus der Stadtkasse zu gewähren. Von der Oberpostdirektion kommt der Fahrplänenwurf für die Antolinie Altensteig-Simmersfeld zur Vorlage. Der Verkehrsausschuß des Gewerbevereins soll darüber gehört werden. Mit einer längeren Aussprache über Anfall und Verkauf von Stomholz und Brennholz, sowie nach Erledigung sonstiger Gegenstände findet die Sitzung ihren Abschluß.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife. Ein Berliner Blatt erfährt, für die nächste Zeit sei eine weitere Erhöhung der Eisenbahntarife noch nicht ins Auge gefaßt. Es lasse sich aber allerdings noch nicht übersehen, ob nicht bei fortwährender Geldentwertung im Lauf des Jahres Erhöhungen notwendig werden.

Umsatzsteuerpflicht eines mit Verlusten abschließenden Betriebs. Nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs vom 22. November 1921 wird die Umsatzsteuerpflicht dadurch nicht aufgehoben, daß der Steuerpflichtige in seinem Betrieb mit Verlust abgeschlossen hat. Der Betriebinhaber soll die Steuer auf die Verbraucher abwälzen, indem er von ihnen entsprechende höhere Preise für seine Leistungen fordert. Sie ist daher lediglich nach der Höhe der Umsätze zu bemessen und selbst dann zu entrichten, wenn ein Gewinn überhaupt nicht erzielt wird.

Der Exportverkehr ist, wie Finanzminister Dr. Schall auf eine Anfrage der Abg. Siller, Hiller und Fischer (Bürgerp.) mitteilte, infolge der starken Reichstaxierhöhung in Württemberg um zwei Drittel zurückgegangen. Wegen des Mindesttarifs von 12 M. ist besonders der Rahmverkehr schwer betroffen. Auf die Vorstellungen Württembergs und Badens hat der Reichsverkehrsminister eine Prüfung der süddeutschen Wünsche zugewandt. Erreicht wurde wenigstens soviel, daß am 1. Februar der Mindesttarif von 12 M. und das Mindestgewicht von 10 Kg. nicht nochmals erhöht wurden.

Milchlieferungsverträge. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In verschiedenen württ. Milchliefergemeinden scheint die Absicht zu bestehen, die im Vorjahr abgeschlossenen Lieferverträge zu kündigen. Da jedoch die Gültigkeit der reichsrechtlichen Bestimmungen über die Milchlieferungen in ihrem jetzigen Umfang zunächst bis 15. Mai 1922 verlängert wurde und die Liefergemeinden auch im Fall der Vertragskündigung die nach auswärts zum Verkauf kommende Milch an die ihnen durch die Landesverorgungsstelle zugewiesenen Bedarfsgemeinden zu liefern haben, bringt die Auflösung des Vertragsverhältnisses den Erzeugern keinerlei Vorteile. Von einer Auflösung der bestehenden Milchverträge muß schon deshalb abgesehen werden, weil die Kündigung nach der Reichsmilchverordnung und den württ. Ausführungsbestimmungen hierzu den Wiedereintritt der Zwangsauflage und der behördlichen Durchführung der Lieferpflicht, sowie den Wegfall des Vertragszuschlags zum Milchpreis zur Folge hätte.

\* Nagold 21. Febr. (Hilfswert für die Volksgesunden. — Vom Bürgerverein. — Lehrerversammlung.) Wie in Altensteig, so erzielen die Semnaristen bei ihrem Hilfswert für die Volksgesunden in Wildberg und Gaitersbach einen schönen Erfolg. Im ganzen sind an beiden Plätzen 4200 M. eingegangen. — In der am letzten Sonntag stattgefundenen Generalversammlung des Kreisvereins wurde an Stelle des zum Vorgesetzten gewählten Wachtmeister Hegler Schreinermeister Frz Kempf gewählt. An Stelle des zurückgetretenen Schriftführers Rosenverwalter Emz wurde Hausverwalter Fezer gewählt. — Eine Hausversammlung des Schwarzwaldausschusses des Württ. Lehrervereins tagte am Samstag nachmittag in der Laube hier. Erhielten waren etwa 200 Mitglieder aus den Oberämtern Nagold, Calw, Neuenbürg, Hohenberg, Freudenstadt, Gorb und Sulz. Auf der Tagesordnung stand vor allem die Lehrerbildungsfrage, die Lage der Unständigen und die Frage des Religionsunterrichts. Nach ausgiebiger Besprechung wurde einstimmig protestiert gegen die Unterschneidung des Es. Volksbundes und gegen verkehrte Beschlüsse der Landeskirchenversammlung, sowie zur Behrtdung der Frage eine einstimmige Entschliessung angenommen.

\* Oberaltheim, 22. Febr. (Versammlung des Bezirksobstbauvereins.) Am Sonntag fand hier die außerordentlich zahlreich besuchte Frühjahrsversammlung des Bezirksobstbauvereins Nagold statt, die vom Vorstand, Schultheiß Denzler, begrüßt und geleitet wurde. Zunächst erstattete dann Ruffler Amz den Jahres- und Kassabericht. Nach diesem betragen im letzten Jahr die Einnahmen 3831 M., die Ausgaben 2858 M. Das Vermögen des Vereins betrug am 1. Jan. 4064 M., die Mitgliederzahl 575. Die Gärtnerei Rent und Stempfle gaben einen Bericht über die Tagung des Württ. Landesobstbauvereins am 4. und 5. Februar d. J. in Stuttgart und über die Bestrebungen und Ziele der Gärtnerei. Es folgte ein Vortrag von Watz jr. Altensteig über Frühjahrsarbeiten im Obstbau. Oberamtmann Watz sprach über die Anstellung des anzustellenden nebenamtlichen Oberamtsbaumworts, wofür 5 Bewerbungen vorliegen. Gärtnerei Jul. Raaf erwartete zur Anpflanzung und Pflanzge der Obstbäume und zur Fütterung der Singvögel, die durch die Schädlings-

verteilung dem Obstbau gute Dienste leisten. Auch Steinle-Altmusca trat für die Pflanzge des Obstbaus ein. Gutsbes. Detling Oberaltheim dankte für den Besuch des Vereins in Oberaltheim. So nahm die Frühjahrsversammlung des Bezirksobstbauvereins einen schönen Verlauf und hat weiter zur Pflege des Obstbaus und der Bestrebungen des Vereins beigetragen.

I Gorb, 21. Febr. (Gemeinde-Jubiläum.) Die Pfarrgemeinde Löhnhardt beging am 5. Februar das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens in festlicher Weise. Als in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Pfarrgemeinde zum Löhnhardt die Reformation annahm, blieb das Filial Löhnhardt dem alten Glauben treu und wurde dann von Salzstetten aus parochiert. Am 6. Februar 1821 konnte endlich „zum Abschluß einer auf Jahrhunderte zurückgehenden Festschickung“ das Wollfahrtsdenkmal beim „Heiligen Brunnen“, das Pfarrer J. D. Scheinle von Salzstetten aus Gorb erbaut, 1767 mit 6000 fl. Kapital gestiftet hat — schon 1745—47 hatte er an Stelle der kleinen, damalsigen Kapelle die jetzige schöne Wollfahrtskirche erbaut — zur Pfarrkirche für das Dorf Löhnhardt erhoben werden.

Stuttgart, 21. Febr. (Wegen die Fleischversteigerung.) Die Vorstände des Verbandes württ. Konsumvereine und der Verbraucherkammer für Württemberg und Hohenzollern haben an die Regierung eine dringliche Eingabe geschickt, der Stuttgarter Schlachtviehmarkt werde von den einzelnen Kaufbezirken des Landes „überfahren“ und von da verschoben die Viehhändler das beste Schlachtvieh wegen des Salztagegewinns bis weit über das besetzte Gebiet hinaus. So mangle im Land das Vieh und die Folge sei die Preissteigerung, die in den letzten Wochen über 50 Prozent (von 13 auf 20 Mark für das Pfund Fleisch) betragen habe. Auf Frühjahrs werden sich diese Zustände noch verhängern. In weiteren Kreisen habe man das Gefühl, daß die Regierung weder den Willen noch die Macht habe, der Ausbeutung zu steuern. Es wäre zweckmäßig, wenn die württ. Regierung auch einmal die Gefolgschaft gegenüber Berliner Vorschriften verweigern würde, wenn die Reichsregierung bei einem Ausfuhrverbot Schwierigkeiten machte.

Von vier Viehhändlern aus Bayern sollen nach der „Württ. Ztg.“ in acht Tagen allein 1500 Mastochsen ins besetzte Gebiet verschoben worden sein.

op. Stuttgart, 21. Febr. (Kirchensteuer und -austritt.) Der Württembergische Kirchen- und Konsumbund hat im Anzeigenteil verschiedener Zeitungen zum Kirchenaustritt aufgefordert und dabei auf die Höhe der zu bezahlenden Kirchensteuern hingewiesen. Diese Angaben sind, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nicht nur für Stuttgart, sondern für das ganze Land unzutreffend. Die Kirchensteuer, die von kleineren Einkommen erhoben wird, bewegt sich in mäßiger Grenzen und erreicht meist nicht die zurzeit vielfach übliche Höhe von Vereinsbeiträgen.

Stuttgart, 21. Febr. (Krankenhaus und Ortskrankenkassen.) Das angesehene Schiedsgericht hat dahin erkannt, daß ein tägliches Verpflegungsgeld von 35 M. für Kranke der dritten Verpflegungskategorie in den städtischen und in sämtlichen Privatkrankenanstalten mit Wirkung vom 1. Januar ab als angemessen zu betrachten sei.

Vom Tage. In der Nacht auf Sonntag wurde in einem Warenhaus in der Redarstraße durch Einbruch eine Menge Waren gestohlen.

Stuttgart, 21. Febr. (Württ. Ärzteordnung.) Ein Gesetzentwurf über die berufliche Vertretung der württ. Ärzte ist dem ärztlichen Landesauschuß vom Ministerium des Innern zur grundsätzlichen Stellungnahme zugewandt. Danach ist die berufliche Vertretung der

## Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Söllinger.

(75)

(Nachdruck verboten.)

Verleht durch die Schroffheit dieser Zurückweisung, hatte Kodes Inge gegenüber unumwunden ausgesprochen, daß sie sich damit einer Ungerechtigkeit schuldig mache, da Luisa sicherlich alles andere eher verdienen, als ihren Groll über ihre Verachtung. Mit steigender Wärme hatte er die Sache der Brasilianerin geführt, hatte alles vorgebracht, was in ihm selber zu ihren Gunsten sprach, und war in ihrer Verteidigung wohl weiter gegangen, als es ursprünglich in seiner Absicht gelegen hatte. Denn er hatte, durch Inges beharrliches Schweigen immer mehr aufgeschauelt, zuletzt sogar halb wider den eigenen Willen eine Anerkennung gemacht, die sich auf sein letztes Gespräch mit Gerhard Holthausen bezog. Da erst hatte ihn die Schwester des Verstorbenen unterbrochen.

„Ich möchte den Namen dieser Person nie wieder in Verbindung mit dem meines unglücklichen Bruders hören!“ hatte sie mit solcher Schärfe erklärt, daß Kodes eine ihm völlig Fremde zu hören vermeinte. „Und um uns beiden die nutzlose Verlängerung einer peinlichen Situation zu ersparen, lassen Sie mich Ihnen sagen, Herr Kodes, daß ich die Beweggründe für den Wunsch des Fräulein Magnus, mich noch einmal zu sprechen, vollkommen durchschaue. Ich weiß, daß sie sich vor mir fürchtet, — daß sie mich verzeihen möchte, um hinfort selber vor mir zu sein. So mögen Sie ihr denn in Gottesnamen ausrichten, daß sie von mir nichts zu befürchten hat! Wohl gab es eine Zeit, da ich mir vorgelegt hatte, Gerhards furchtbares Geschick dereinst an ihr heimzusuchen und sie büßen zu lassen für das, was sie an ihm getan. Aber ich weiß jetzt, daß ich damit nicht im Sinne des armen Verstorbenen handeln würde, weiß, daß er selbst ihr verziehen hätte. Und nun, da sein Tod alles ausgelöscht hat, was trübe

und düster war in seinem Leben, nun ist auch mein Verlangen nach Vergeltung erloschen. Wenn sie nach allem, was hinter ihr liegt, noch die Fähigkeit hat, glücklich zu sein, so mag diese Frau meinetwegen glücklich werden, wie und mit wem sie will! Ich werde sie nicht daran hindern, und werde das Richteramt einem höheren Richter überlassen. Nur vor einer persönlichen Verührung mit ihr und mit allem, was zu ihr gehört, möchte ich heute und für jede Zukunft bewahrt bleiben!“

Noch einmal hatte er einen Versuch machen wollen, sie zu überzeugen, daß sie sich bei der Beurteilung Lukas in einem unglückseligen Irrtum befinde; aber diesmal hatte Inge ihn nicht mehr zu Worte kommen lassen, und so deutlich hatte sie jetzt den Wunsch ausgedrückt, die Unterhaltung zu enden, daß ihm nichts anderes übriggeblieben war, als sich zu empfehlen. Er hatte es schweren Herzens getan, und Bitterkeit vielleicht, aber noch mehr mit einem Gefühl aufrichtiger Trauer. Denn er hatte ja die tiefere Empfindung, daß es noch dieser Art der Verabschiedung für ihn keine Möglichkeit mehr gab, das zerrissene Freundschaftsband zwischen Inge Holthausen und ihm wieder anzuknüpfen, und diese Erkenntnis lastete auf ihm wie das Bewußtsein eines schweren und unerfüllbaren persönlichen Verlustes.

Er hatte bei der Heimkehr in das Hotel einen weiten Umweg gemacht, um nicht mit den frischen Eindrücken dieser Unterredung vor die Brasilianerin hintreten zu müssen, und die Mitteilung des Stubenmädchens, daß Fräulein Magnus augenblicklich für niemanden zu sprechen sei, war nur seinen geheimen Wünschen entgegengekommen. Während der nun folgenden Stunde des Alleinseins hatte er redlich versucht, über Inge Holthausen endgültig mit sich ins reine zu kommen und sich gleichzeitig die Haltung vorzuzeichnen, die er künftig Luisa gegenüber einzunehmen habe. Aber es war schließlich doch ein fruchtloses Bemühen geblieben. Zwischen diesen beiden Frauen stehend, die so unversöhnliche Gegensätze zu bilden schienen, kam er aus dem Schwanken und Zweifeln nicht heraus. Und immer noch blieb die ernste, bedrückende, unheilswangere Frage unbeantwortet, was an Gerhard Holthausens letzten Bekenntnissen Wahrheit und was Wahnsinn gewesen war.

Luisa selbst war es, die ihn schließlich durch das Mädchen um seinen Besuch bitten ließ. Sie sah müde

in einer Ecke des Sofas, als er eintrat, und nach einem raschen, forschenden Blick auf sein tiefes Gesicht konnte sie ihm die Verlegenheit einer schonenden Eingeklung erspüren.

„Ich weiß, was Sie mir bringen, noch ehe Sie es ausgesprochen haben!“ sagte sie leise. „Fräulein Holthausen weigert sich, mich zu sehen?“

„Ja,“ erwiderte er offen. „Sie hat mir versichert, daß sie keine feindseligen Absichten gegen Sie hegt, und daß Sie von ihr nichts zu fürchten haben, aber — um Ihre eigenen Worte zu gebrauchen — sie wünscht keine persönliche Verührung mehr mit Ihnen wie mit allem, was zu Ihnen gehört — wobei augenblicklich auch meine Person eingerechnet war. Meine Fürsprache würde Ihnen also an jener Stelle fortan nicht mehr von irgendwelchem Nutzen sein können!“

Etwas von der Bitterkeit, deren sein Herz noch immer voll war, machte sich wohl in seinen letzten Worten offenbart haben. Wie wäre es sonst zu erklären gewesen, daß Luisa das Gesicht in den Händen verbarg und leise vor sich hin zu weinen begann. Von der Beforgnis erfaßt, sie durch die Rücksichtslosigkeit gekränkt zu haben, mit der er sich seiner Botschaft entledigt, trat Kodes näher auf sie zu.

„Verzeihen Sie mir, Fräulein Magnus!“ sagte er. „Ich hätte eine mildere Umschreibung wählen sollen, aber —“

Mit einem Kopfschütteln wehrte sie seine Entschuldigung ab.

„Nein, nein — ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, sondern ich — ich allein bin es, die Ihre Vergebung zu erbitten hat! Ich hätte mich Ihnen nicht ausdrücken lassen, daß ich nicht zwischen Sie und jenes junge Mädchen stellen dürfen, das ja sicherlich tausendmal besser und Ihrer Freundschaft sehr viel würdiger ist, als ich. Aber noch ist es für Sie hoffentlich nicht zu spät, Ihre Gunst zurückzugewinnen, die Sie doch nur meinetwegen eingebüßt haben. Sagen Sie ihr, daß Sie jede Beziehung zu mir abgebrochen haben, daß es nichts Gemeinsames zwischen uns gibt, und daß Sie mich ebenso tief verabscheuen, wie sie mich verabscheut! Dann wird sie gewiß nicht zögern, Ihnen von neuem ihr Vertrauen und ihre Freundschaft zu schenken!“

Fortsetzung folgt.

## Zweiter Reichslandbundtag.

Hannover, 20. Febr.

Zum ersten Mal ist die große alljährliche Versammlung der deutschen Landwirtschaft aus der Reichshauptstadt in die Provinz verlegt worden. Der Reichslandbund, der den früheren Veranstalter dieser Tagungen, den Bund der Landwirte, in sich aufgenommen hat, hat seine große Bundesversammlung nach Hannover verlegt, wo am 18. Februar, vormittags, die Verhandlungen begonnen haben.

Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Reichslandbunds, Reichstagsabgeordneter Hepp. Man habe die historische gewordene Stätte des Berliner Zirkus auch mit einem Versammlungsort in der Provinz vertauscht, um in engerer Berührung mit den einzelnen Landbänden zu kommen. Das erste Jahr des Reichslandbunds, der den Deutschen Landbund und den Bund der Landwirte in sich vereinigt, sei zunächst dem gleichmäßigen Ausbau des Bundes und der Vertiefung des Landbundsgedankens gewidmet gewesen. Das wirtschaftspolitische Ergebnis der bisherigen Arbeit könne man dahin zusammenfassen, daß die Befreiung der Wirtschaft von ihren Fesseln nahezu erreicht sei. Man werde bestrebt sein, in diesem Jahr die letzten der Wirtschaft noch anhaftenden Fesseln zu beseitigen. Außenpolitisch hätten wir ein schweres Leidensjahr hinter uns; immer drückender machten sich die uns auferlegten und auf die Lüge von der Schuld Deutschlands am Krieg begründeten wirtschaftlichen Lasten bemerkbar. Man müsse fordern, daß einem neutralen Gerichtshof Gelegenheit gegeben werde, auch in die Archive des beteiligten Auslands Einblick zu nehmen, um die wahre Kriegsschuld festzustellen. Schwer enttäuscht worden seien auch die Hoffnungen der deutschen Friedensvereine auf internationale Verständigung. Mehr denn je herrsche heute, sogar in Mitteleuropa, der nationale Rachgedanke. Kein Staat und Volk könne sich erhalten, das nicht den Gedanken nationalen Fühlens und Handelns und fester tätiger Politik auf allen Gebieten in die Tat umsetze. Der Eisenbahnerausstand sei ein verhängnisvolles Zeichen für das Schwenden des Pflichtgefühls gegenüber der Allgemeinheit und für die Abnahme des staatlichen Ansehens. Retten aus dieser Not könne uns nur die Tat, und bei unserer politischen Erfolglosigkeit rüde die Bedeutung der Wirtschaft mehr und mehr in den Vordergrund. Geheiligte Leistung auf allen Gebieten sei heute nationale Tat, und da stehe an hervorragender Stelle die Aufgabe, die die Landwirtschaft als Volksernährerin zu erfüllen habe. Das Hilfswerk der Landwirtschaft gehe über den Rahmen der Ernährungsaufgabe hinaus und habe eine wichtige allgemeine wirtschaftliche Bedeutung. Liegend sei der Gedanke der gesteigerten Erzeugung über den derzeitigen Stand und über die Friedensproduktion hinaus. Dazu müsse das deutsche Volk in allen seinen Teilen zu einer großen geschlossenen Arbeitsfront zusammengeschlossen werden, wobei nicht nur an die einzelnen Wirtschaftszweige, sondern vor allem an die zwei großen Gruppen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu denken sei. Die soziale Kluft zwischen beiden müsse überbrückt werden. Der Zusammenschluß zwischen dem ländlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sei ein Schritt auf dem Weg zur allgemeinen Arbeitsfront.

Auch Hindenburg war erschienen und wurde vom Vorsitzenden begrüßt. Den Bericht über den Haushaltsplan des Reichslandbunds für 1921 erstattete der Direktor des Landbunds, Tauscher. Es sind zahlreiche Begrüßungstelegramme eingegangen, z. B. vom Landbund für Österreich in Graz und von der Deutschen Bauernpartei in Wien. Darauf sprach Dr. Köstler. Er führte folgendes aus: Der feindlichen Wackade ist die Valutabladade gefolgt, aber die deutsche Kraft wird sich neu entfalten und unseren Feinden zeigen, wozu ihre Politik führt. (Beifall.) Nur Selbsthilfe kann uns retten. Unser Ziel ist Selbsternährung des Volks. Die deutsche Landwirtschaft ist dazu befähigt. Wir können und müssen die Friedensproduktion wieder erreichen und dann, wenn möglich, noch 25 v. H. Mehretrag. Wozu die Umlage, wenn das Brot aus dem freien Getreide ebensoviel kostet wie das Brot aus dem Umlagegetreide? Die Besteuerung der Sachwerte lehnen wir ab, sie ist Sozialisierung. Wir müssen gesichert sein, damit wir unser Hilfswerk durchführen können. (Beifall.) Daran wurde eine Entschließung im Sinn der freien Wirtschaft angenommen. Darin wird die Juwelenanleihe als schwere Gefährdung des Hilfswerts der Landwirtschaft abgelehnt und eine gerechte Besteuerung gefordert. Wegen die Auslieferung der Kriegsschuldigkeiten wird Einspruch erhoben. Es sprachen noch mehrere Redner; u. a. gelobte Dekonomierat Bären, Hilden, im Namen der Rheinländer Treue zum Reich. Mit dem Gesang des Liedes Deutschland über alles und begeisterten Kundgebungen für Generalfeldmarschall Hindenburg ging die Versammlung auseinander.

## Vermischtes.

Das Silberzeug eines neuen Reichens. Der Handlung Berlin. Auf der Tafel eines neuen Reichens wieder entdeckt wurde die Hälfte eines Silberschatzes, der kürzlich in einer Villa im Grunewald gestohlen worden war. Er wurde bei einem Industriellen das ganze Tafelsilber für 24 Personen von Einbrechern vor einigen Tagen gestohlen. Die Diebe drangen, während die Wohnung ohne Aufsicht war, mit Nachschlüssel ein und holten das Silberzeug heraus, das über 400 000 M. wert war. Sie verkauften es für 41 000 M. Der Käufer veräußerte es weiter an eine Schmelze in die Hiltensstraße. Dem Inhaber dieser Schmelze war das Silberzeug zum Einschmelzen zu lastbar. Es

wirkte. Ärzte der ärztliche Landesauskunft. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat seinen Sitz in Stuttgart. Die einzelnen Bezirksvereine wählen je auf die Dauer von 3 Jahren Abgeordnete. Auf 50 Mitglieder oder einen Überschuß von mehr als 25 Mitgliedern entfällt je 1 Abgeordneter und 1 Stellvertreter. Vereine mit über 100 Mitgliedern können die Wahl nach den Grundzügen der Verhältniswahl vornehmen. Der Geschäftskreis des Landesauskunftes umfaßt die Wahrnehmung und Vertretung der ärztlichen Standesinteressen sowie die Erörterung aller Angelegenheiten, die dem ärztlichen Beruf oder die öffentliche Gesundheitspflege betreffen. Das Ministerium ordnet zu den Sitzungen des Ausschusses Vertreter ab. Für jeden Bezirksverein wird ein Ehrenrat bestellt, für das ganze Land ein Ehrengerichtshof, der Entscheidungen bei Zwiderhandlungen gegen die Standesordnung fällt, letzterer im Berufungsfalle.

**Notung, 21. Febr. (Lebensmilde.)** Eine in den 30er Jahren stehende Frau hat sich gestern abend vom dritten Stockwerk auf die Straße gestürzt, wo sie tot liegen blieb.

**Kathrin, 21. Febr. (Sagdgla.)** Förster Balz aus Sittenhardt hat dieser Tage einen wilden Schwan erlegt.

**Kathrin, 21. Febr. (Einbaumziele.)** Im Staatswald „Buchen“ wurde die größte und stärkste Eiche des Bezirks gefällt. Sie war 30 Meter hoch und hatte auf Kniehöhe 6,20 Meter Umfang. Die Eiche dürfte 800 Jahre alt gewesen sein.

**Paichingen, 21. Febr. (Auto-Zusammenstoß.)** Ein Postauto stieß im Solzwinkel mit einem Militär-Auto der Reichswehr zusammen. Ein Reichswehrsoldat wurde verletzt.

**Aufgedeckter Diebstahl.** Für mehrere 1000 Mark Garn hat ein Angestellter der Firma mechan. Leinwanderei Paul und Hugo Kahn hier entwendet und das Garn durch einen hiesigen Weber verarbeitet lassen, der jetzt im Verdacht der Dieberei steht.

**Ulm, 21. Febr. (Milchversorgung.)** Das Reich hat bekanntlich die Schaffung von Milchquellen oder zur Verbillichung der Milch mehrere hundert Millionen Mark bereit gestellt. Der Stadt Ulm sollen aus diesem Betrag etwa 700 000 M. zu. Nach Beschluß des Gemeinderats soll dieser Betrag zur Anschaffung von Kraftfutter verwendet werden. Jede Kuh soll täglich 3 Kilo Kraftfutter erhalten, das auf 21 M. für Tag und Kuh kommt. Man erwartet von der Kuh täglich 3 Liter Milch mehr, die allerdings nur 12 M. kosten. Man hofft, eine tägliche Milchproduktion von 300 Liter Milch zu erzielen.

**Vom Bodensee, 21. Febr. (Erfrischungstod.)** Nachdem erst vor kurzem im Arlberggebiet ein Lastträger aus Stuben mit knapper Not dem Erfrischungstod entronnen worden war, hat Ende voriger Woche ein Kaufmann namens Moser, der mit Proviant auf Schiern zur Ulmer Mühle wollte, in fast erfrorenem Zustand aufgefunden. Seine Hände waren zu unheimlichen Klumpen zusammengefroren. Von Stubener Fahrern wurde der Kranke auf Rettungsschiffen zur Station Langen und von da mit dem D-Bus in die Klinik nach Innsbruck verbracht, wo er seinen Verletzungen erlag. Es ist dies schon das fünfte Opfer, das der Schneereise kalte Winter am Arlberg forderte.

**Stuttgart, 21. Febr. (Feuerversicherung.)** Die freiwillige Feuerungsversicherung bei der Gebäudebrandversicherung kann vom 1. Januar 1922 ab statt bisher 400 Prozent für die Regel bis zu 500 Prozent betragen, jedoch, wie Präsident v. Haag als Vertreter des Ministeriums des Innern auf eine kleine Anfrage im Landtage, der Gebäudeigentümer, der eine 500prozentige Feuerungsversicherung eingeht oder seine bisherige 400prozentige Feuerungsversicherung beibehält, künftig bis zum fünfzehnten oder vierzehnten des Friedensversicherungsanschlages gedeckt ist. Gebäudeigentümer, die sich mit dem 15. nach Friedenspreisen noch nicht ausreichend gedeckt glauben, sind berechtigt, eine entsprechende Erhöhung der Versicherungssumme nach Hundertstücken bis zum Vollwert nach heutigen Preisen zu beantragen.

**Ullwangen, 21. Febr. (Bereiteter Holzverkauf.)** Zu dem dieser Tage hier stattfindenden Reifig- und Strohholzwahl aus den Stadtwaldungen wurden erstmals auch wieder auswärtige Kaufliebhaber der näheren Umgebung zugelassen, was seit 1917 nicht mehr der Fall war. Unter großer Erregung verlangten, laut „Sp- und Jagdzeitung“, die einheimischen Käufer den Ausschluß der Auswärtigen und da diesem Verlangen nicht stattgegeben wurde, mußte der Verkauf infolge von Unruhe und Lärm seitens der Einheimischen vorerst abgebrochen werden.

**Waldee, 21. Febr. (Wahregelung eines Landwirts.)** Der Gemeinderat hat einem durch den Torfverkauf sehr reich gewordenen Bauern die städt. Pachtgrundstücke entzogen, weil er der Milchablieferungspflicht niemals nachgekommen ist.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Ulm, 21. Febr. (Verbrechen aus Leichtsin.)** In der Kasse des früheren Oberamtspflegers in Laupheim fehlten über 650 000 Mark. Es kam nun an den Tag, daß die eigene Tochter, die Rechtsanwaltswitwe Eißner, die nach dem Tod ihres Mannes den elterlichen Haushalt führte, da die Mutter krank war, die Einkasse in der Kasse veräußert hatte. Sie gestand, nach und nach 200 000 Mark entwendet zu haben, die sie in unsinnigen Einkäufen und in lustiger Gesellschaft vergeudet. Der Abmangel in der Kasse ist übrigens wieder voll gedeckt. Die Strafkammer verurteilte die lustige Witwe zu 9 Monaten Gefängnis.

verkauften die Hälfte weiter und behielten nur die andere Hälfte zurück. Am nächsten Morgen war diese verschwunden, anscheinend von Einbrechern gestohlen. In der Hiltensstraße entdeckte man den verkauften Teil des Silberschatzes bei einem neuen Reichens wieder, der jedem Stück bereits sein neues Monogramm gegeben hatte! Das Silber hatte hier bei einem Festmahl gerade auf der Tafel gestanden. Es wurde beschlagnahmt und dem Bestohlenen zurückgegeben. Wo die andere Hälfte geblieben ist, weiß man noch nicht.

**Hungerbriefmarken.** Die Sowjetregierung hat zugunsten der Sammlungen für die russische Hungersnot neue Briefmarken ausgegeben, deren Bilder auf die Hungersnot Bezug nehmen. Von den Hungermarken sind 4 verschiedene Arten in Rot, Braun, Grün und Blau ausgegeben. Uebliche Hungerbriefmarken wurden in China vom Dezember 1920 bis November 1921 ausgegeben. Auch in Ungarn und Oesterreich sind solche Hungerbriefmarken im letzten Jahr gedruckt worden.

**Der weiße Tod.** Bei Kühltal bei Innsbruck sind der Kaufmann Josef Dauscher aus Oberhausen im Allgäu und der Schneidermesser Steubitz aus Dresden durch Schneelawinen verschüttet worden.

**Ein wütender Elefant.** Der Direktor des Zirkus Stoich-Sarcasani wurde in Dresden während der Dresfener von einem wild gewordenen Elefanten mit den Stoßzähnen gepackt und mit dem Rüssel bearbeitet und schwer verletzt. Nur mit Mühe konnte das Tier von seinem Opfer abgelent werden.

**Ein Schwindler festener Art.** Der als Vater in einem Münchner Geschäft angestellte Kaufmann Adolf van der Heiden aus Duisburg wollte sich selbständig machen. Er besaß 500 M., seine Frau nichts. Zuerst fing er mit Altpapier und Lumpen an, dann gründete er ein Kaufhaus für Haushaltsartikel im Rosenfeld. Er lebte verschwenderisch und die Pleite blieb nicht aus. Nun hat sich Heiden wegen 110 Vergehen des Betrugs, seine Frau wegen 27 Verbrechen des Betrugs vor dem Landgericht München I zu verantworten. Die Verschuldung beträgt 3 229 000 M., das „Vermögen“ nicht einmal 50 000 Mark.

**Nach Unterschlagung von 360 000 M. flüchtig geworden sind zwei Boten des Roten Kreuzes in Berlin, ein 17jähriger Mich. Kasioko und der 20 Jahre alte Arthur Blum. Es handelt sich um Privatgelder, die durch das Rote Kreuz an Angehörige in Rußland befristet werden sollten.**

**Jepelin-Luftverkehr Spanien-Argentinien.** Der deutsche Vertreter bei der Luftschiffabstimmung in London, Major Herrera, Leiter der Einrichtung des Luftverkehrs, der Spanien mit Südamerika verbinden soll, hat einem englischen Blatt gegenüber einige Einzelheiten über seine Pläne mitgeteilt. Die Luftschiffe für diesen Verkehr sollen in Spanien gebaut werden und zwar unter Leitung von Ingenieuren, die der Jepelin-Gesellschaft angehören. Die Pläne für die Errichtung der Hallen in Sevilla und Buenos Aires sind bereits festgelegt und die Arbeit soll im nächsten Monat beginnen. Es werden zwei Arten von Jepelin-Luftschiffen gebaut: außerordentlich große, die das bekannte englische Luftschiff „R 38“ an Abmessungen bedeutend übertreffen, für den Verkehr mit Südamerika, sowie eine kleinere Art für die Verbindung zwischen Spanien und den Kanarischen Inseln. Die großen Schiffe werden durch 9 Motoren von je 400 Pferdestärken getrieben und sind für 40 Personen eingerichtet.

**Der Dieb als Rikensreisender.** Auf einem Güterwagen wurde in der Nähe Berlins ein Mann in einer Kiste mit wertvollem Stützgut entdeckt. Die Kiste war ursprünglich mit Steinen gefüllt, die während der Fahrt entfernt und durch Güter aus anderen Sendungen ersetzt wurden. Bei dem Versuch, seinen Durst mit Schnee zu stillen, wurde der Dieb entdeckt.

**Der Unterhalt Karls von Habsburg.** Der „Beit Parisien“ glaubt zu wissen, die Vorkonferenz habe die Absicht, König Karl von Habsburg eine jährliche Unterstüzung von 900 000 Goldfranken zu bewilligen, deren Zahlung Italien und den österröischen Nachfolgestaaten aufgebürdet werden soll. Die Unbeliebtheit des ehemaligen Herrschers macht es schwierig, die Regierungen des Kleinen Verbands dazu zu bringen, ihren Parlamenten die Bewilligung der notwendigen Kredite vorzuschlagen. Es werde auch vorgeschlagen, Deutschösterreich an den Kosten zu beteiligen, da es keine Wiederherstellungsleistungen zu erfüllen habe.

**Straßenraub.** In Köln wurden mittags zwei Beamte der städtischen Gartendirektion, die über 300 000 M. Lohngehalt bei sich trugen, rüchlings von mehreren Strolchen auf der Straße überfallen und niedergeschlagen. Die Taschen mit dem Geld wurden ihnen entzogen, doch gelang es ihnen in hartem Kampf, eine Tasche mit 100 000 M. wieder in ihren Besitz zu bringen. Mit dem übrigen geraubten Geld flüchteten die Räuber und entkamen in einem in der Nähe bereitstehenden Auto. Die Beamten mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

## Handel und Verkehr.

**Halterbach, 21. Febr. (Holzerlöse.)** Die hiesige Stadtgemeinde erzielte bei dem gestrigen Langholzverkauf folgende Preise: Für 337 38 fm. im Anschlag von 89 062 M. 20 Pf. wurden erlöst zus. 413 229 M., für die einzelnen Lose wurden 460,1 bis 462,5 Proz. und für Kählerholz 482 Proz. geboten.

**Zolltarif am 21. Februar 220 Mark.**

**Der Papiergeldumlauf hat sich nach dem Ausweis der Reichsbank in der ersten Februarwoche auf 116,6 Milliarden Reichsbanknoten und auf rund 8071 Millionen Darlehensklassenscheine, zusammen auf rund 124 Milliarden 671 Millionen M. erhöht.**

**Das internationale Finanzkonfortium, dessen Errichtung in Paris beschlossen und auf der Konferenz von Cannes bestätigt worden war, wird am 23. Februar in London gegründet werden. An den Verhandlungen nahmen Vertreter des Handels und der Industrie aus Großbritannien, Frankreich, Belgien, Italien und Japan teil. Die Regierungen sind nicht vertreten. Nach den „Daily News“ ist Deutschland nicht eingeladen worden.**

**Weltfunkdienst.** Nach den Vereinbarungen der größten Gesellschaften für drahtlose Telegraphie soll ein Funkverkehr über den ganzen Erdball geschaffen werden. Zunächst wird in Monte Grande in Argentinien eine Großfunkstation errichtet, der eine solche in Brasilien folgen wird. Ein dem Unternehmen ist auch die deutsche „Gesellschaft für drahtlose Telegraphie“ beteiligt.

**Stuttgart, 21. Febr.** Dem Schlachtviehmarkt am Dienstag auf dem hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 121 Ochsen, 60 Bullen, 270 Jungbullen, 192 Jungkühe, 373 Kühe, 400 Kälber, 424 Schweine und 52 Schafe. 20 Kühe blieben unverkauft. Erträge wurden aus 1 Str. Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 1250—1380, zweite 920—1180, Bullen erste 1200—1300, zweite 980—1100, Jungbullen erste 1220 bis 1410, zweite 1100—1200, dritte 980—1080, Kühe erste 980—1100, zweite 800—900, dritte 580—600, Kälber erste 1640—1690, zweite 1470—1580, dritte 1300—1450, Schweine erste 1830—1930, zweite 1600 bis 1700, dritte 1380—1530 Mt. Verkauf des Marktes: bei Kälbern lebhaft, sonst mäßig belebt.

**Mottenburg, 21. Febr.** Der Viehmarkt war nur schwach besahren, meist nur mit Händlervieh. Es waren zugetrieben: 52 Kühe, 68 Kalbinnen, 44 Kinder und 8 Kälber, zusammen 152 Stück. Kühe kosteten 7000—12000 Mt., Kalbinnen 9000—17000 Mt., Kinder 3500—9000 Mt. je das Stück.

**Beste Nachrichten.**

**Deutsche Vertreter bei den Wiederaufbauverhandlungen in London.**

**WTB. Berlin, 22. Febr.** Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ von unterrichteter Seite erfahren hat, sollen maßgebende englische Kreise die Reichsregierung davon in Kenntnis gesetzt haben, daß sie die Anwesenheit deutscher

Vertreter in London bei den Sitzungen des Finanzkonfortiums für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas sehr gerne sehen würden. Daraufhin sollen sich die deutschen Vertreter, unter denen sich Staatssekretär Bergmann und Geheimrat Kempner befinden, nach London begeben haben.

**Eine Duffschiffexplosion.**

**New-York, 22. Febr.** Das Rüstschiff „Roma“ das in Italien angekauft worden ist und erst einige Wochen in Gebrauch war, ist beim Ueberfliegen des sogenannten Hampton Naval Airfield explodiert und ging in Flammen gefüllt in der Nähe des Fichtenhügelpankers Norfolk nieder. Von 50 Personen, die sich an Bord befanden, sollen 35 tot sein. 10 Ueberlebende sind geborgen.

**Zur Warnung des Reichsverkehrsministers.**

**WTB. Berlin, 21. Febr.** Einem Korrespondenz Meldungen zufolge soll sich der Reichsverkehrsminister G. Dier zu seiner Warnung an die Eisenbahnbeamten veranlaßt gesehen haben durch eine offenbar von kommunistischer Seite ausgehende D. H. die in den letzten Tagen planmäßig im ganzen Reich betrieben worden sei. In vielen Eisenbahndirektionen seien unter den Beamten und Arbeitern Aufwache verteilt worden, in denen zu einem neuen Streik, der in der Nacht zum heutigen Dienstag beginnen sollte, aufgefordert worden sei. Als Grund zum Streik wurde die Behandlung der Frage der Maßregelung durch die Regierung angegeben.

Zu den Gerüchten über einen neuen Eisenbahnstreik bemerkt den Blättern zufolge das Reichsverkehrsministerium, daß ein Streik von der Eisenbahnverwaltung nicht beabsichtigt wird.

**Walstafeln an der Schweizer Grenze.**

**WTB. Berlin, 21. Febr.** Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Konstanz, daß Linien der badischen Grenze

seit zwei Monaten mehr als 100 Grundstücke und Gebäude in den Besitz von Schweizern übergegangen seien. Kauflustige Schweizer erwerben unter Ausnutzung der Valais ganze Stadelungen und Dörfer.

**Die neue Regierung in Braunschweig.**

**WTB. Braunschweig, 21. Febr.** Am Schluß der heutigen Sitzung wird die Wahl der neuen Regierung vollzogen. Es werden mittels Stimmzettel gewählt: die Minister Kuntz (S.P.D.), Brounwohl (U.S.P.), Steinbrecher (S.P.D.) und Wagemeyer (U.S.P.D.) mit je 28 Stimmen und Kugel Funke (U.S.P.D.) mit 27 Stimmen. Die rechtsstehenden Parteien hatten 26 unterschriebene Petitionen abgegeben. Bei auf Wagemeyer gezielten alle Minister der selbigen Regierung an.

**Einheitlicher Beginn des Schuljahres.**

**WTB. Berlin, 21. Febr.** In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde bei Antwort auf kleiner Anfragen zu Seiten der Regierung u. a. erklärt, daß alle Länder über ein kommen seien, den Beginn des Schuljahres von 1. April 1922 ab einheitlich zu Ostern einzuleiten zu lassen. **Freigegeben.**

**WTB. Berlin, 22. Febr.** Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Breslau meldet, konnten die drei Frankfurter, die in dem hiesigen Städtel Polizeidienst den No. 2 an der Polizeiwachmeister Hüfenberg verhaftet haben, in dem Kammergericht festgenommen werden, als sie versuchten, die Kammermauer zu überklettern. Die Durchsuchungen nach Waffen und die grundlosen Verhaftungen, die neuerdings auch auf die Umgegend von Gieswich ausgebreitet werden, wollen sie Gabe nehmen. Der Beobachter hat sich eine große Anzahl bei beschäftigt.

Für die Sachlichkeit verantwortlich: Ludwig Kaul.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
Verfügung des Ministeriums des Innern über die Beibringung von Ursprungszeugnissen für Handelsvieh.

Im Hinblick auf die zahlreichen Verschleppungen der Maul- und Klauenseuche durch Handelsvieh wird auf Grund des § 17 Nr. 3 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 519) angeordnet:  
Für die im Besitze von Häbleen befindlichen Wiederkäuer und Schweine sind bis auf weiteres nicht nur in den vom Oberamt gemäß § 27 Abs. 4 der Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz, vom 11. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 293), bestimmten Fällen, sondern in jedem Falle Ursprungszeugnisse im Sinne der §§ 27—29 a. a. O. beizubringen.  
Stuttgart, den 11. Febr. 1922.  
In Vertretung: D a g.

**REICHSBUND** Ortsgruppe Altensteig.  
Donstag, 26. Febr., nachm. 1/3 Uhr im Bahnhof v. Waldhorn hier  
**General-Versammlung**  
Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Resolutions, Beschließens.  
Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.  
Der Ausschuss.

**Schneider-Nähmaschinen**  
„Phönix“, „Singer“, „Rayser“, sowie einige gebräuchte Familien-Nähmaschinen in nur tadellosem Zustand zu mäßigen Preisen abzugeben.  
Spezialgeschäft für Nähmaschinen  
**A. Brenner**  
Friedenstadt, Kaufhausstr. 10.

**Langholz-Verkauf.**  
Am Donnerstag, den 2. März d. J., vormittags 10 Uhr kommen auf dem Rathaus aus den hiesigen Gemeindefällungen  
**360 Fm Langholz**  
zum Verkauf.  
Den 21. Februar 1922. Gemeinderat.

**Gesangbücher**  
Für Konfirmanden empfiehlt in reicher Auswahl. Namensdruck in Gold oder Silber wird billigt berechnet.  
**Albert Großmann**  
Buchbinderei und Einrahmgeschäft.

**Ettmannsdweiler.**  
**Todes-Anzeige.**  
  
Tiefbetrübt machen wir die schmerzliche Nachricht, daß uns unser Liebes, unvergessliches Kind  
**Hermann**  
im Alter von 4 Jahren und 4 Monaten ganz unerwartet schnell durch den Tod entrissen wurde.  
In tiefer Trauer die Eltern:  
**Joh. Georg Waff und Frau**  
Beerdigung am Donnerstag Vormittag 11 Uhr.

**Altensteig.**  
Drei Sorten Ia Müllig  
**Rottlee-Samen**  
sowie schönen  
**Pfälzer Rottlee**  
u. prima badische Hafersorte  
**Wicken**  
empfiehlt billig  
**Fritz Bühler jr.**  
Altensteig.

**Stroh**  
sucht zu kaufen auch in kleineren Posten  
K. Febr.  
**Kirchliche Nachrichten.**  
Donnerstag, abends 8 Uhr, gewöhnliche Bibelstunde im Jugendheim. Der Bibelkurs findet nicht statt.

**Altensteig.**  
Frisch eingetroffen:  
  
Geräucherte  
**Riesen-Blicklinge**  
1 Stück Mt. 4.— und Mt. 4.50  
bei  
**Chr. Burghard jr.**

**Altensteig.**  
Für sofort fließiges, pünktliches  
**Mädchen**  
von 16—18 Jahren aus Unterland gesucht.  
Näheres zu erfragen bei Frau Oberlehrer Wurster, Hohenbergr.

**Altensteig.**  
Buerkaffee  
**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit in H. Familie auf 15. März oder später gesucht.  
Frau Bertha Ladenburger  
Pforzheim, Raasdorfer Str. 51.

Einen kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**Wilhelm Benz**  
Wipser- u. Malergeschäft  
Ehhausen.

**Charakter**  
nach Handchrift deutet.  
**Schicksal.**  
Bericht Liebe - Ehe - Selbstsch. u. d. Folgen nach kausol. psych. Anlagen als wiss. Verf. umf. Nur Schritt u. Geburtsd. auf. Böhm. Leipzig 106. Alte-Eister 14.  
Bekanntbened.  
Ragold: Karl Gauger, 72 J. alt.

**Herzliche Einladung**  
Zu der jährlichen  
**Ragolder Missionskonferenz,**  
die am 24. Februar, nachmittags 3 Uhr stattfindet, werden alle Freunde der Missions Sache herzlich eingeladen.  
Missionssekretär Wenz aus Stuttgart wird dabei über die Badler Mission Bericht erstatten.  
Ragold, den 18. Februar 1922.  
Dejan Otto.

**Die Metzger-Innung Ragold**  
setzt folgende  
**Fleischpreise**  
mit sofortiger Wirkung fest:  
Kalb- und Rindfleisch 20 Mk. das Pfund  
Schweinefleisch 24 „ „ „

**Schwarzwald-Drogerie Altensteig** Cel. 41  
empfiehlt  
**Med. Leberthran und Emulsion**  
Sämtliche Artikel für Kinder- und Krankenpflege  
Rindermehl Ruseck und Bayers zum alten Preis.

**Altensteig.**  
**Mais**  
ist eingetroffen bei  
**J. Wurster.**

Hübsche, einfache und bessere  
**Photographie-Rahmen**  
empfiehlt die  
**W. Nieker'sche Buchhandlung in Altensteig.**  
Verkaufe ein älteres, aber noch gutes  
Ragold u. Edhausen.  
Wer gute, chem. reine

**Zugpferd**  
  
14 Jahre alt, Rappwallach, Normänner Schlag, 180 cm groß. Gut passend für Landwirtschaft, Holzfuhrwerk oder Mühle.  
**Karl Lutz, Fuhrmann**  
Unterjettingen  
O.A. Herrenberg.

**Drogen und Chemikalien**  
zu billigsten Preisen liefert  
wird, gehe in die  
**Löwen-Drogerie Gbr. Dr.**  
Hauptgesch.: Filialdrogerie  
Ragold. Edhausen.  
Mitgl. d. Deutsch. Drog. Bundes v. 1878.

